

## Gedanken zum Erntedankfest

von Horst W. Henn, Mitglied im Fachausschuss "Kirche mitgestalten" des Diözesanverbandes Bamberg.



Betrachten wir zunächst das schöne Bild :  
wir sehen im Vordergrund eine schöne Sonnenblume - dann einige Gemüsesorten und Obst - alles Früchte, die wir alle gerne verzehren ohne häufig darüber nachzudenken, dass alle die Felderträge nicht ohne unseren Herrgott gedeihen können. Sonne, Regen, Wind und menschliche Pflege des Feldes und Gartens sind erforderlich. In vielen Kirchen kann man vor dem Altar in diesen Tagen ein schönes Ensemble heimischer Früchte, hübsch dekoriert angeordnet, sehen.

Auch als Kolpingsfamilie sollten wir in unseren Veranstaltungen um das Erntedankfest herum darüber sprechen. Als Anregung dient diese Meditation und das Dankgebet:

Es wird Herbst - die Ernte ist eingebracht. Es ist Zeit inne zu halten - danke zu sagen - zu feiern. Es sind nicht nur die Früchte unserer Felder und Gärten, die Früchte dieses zu Ende gehenden Jahres, die wir vor dem Altar in der Kirche vor

Gott ausgebreitet haben. Es sind die Früchte unseres Lebens: die vielen bunten Blüten,, viele verschiedenen Nüsse, das Brot, der Wein, Früchte die an manches schöne Fest erinnern, die kleinen und die großen Früchte, wenn man an die Riesenkürbisse dankt, sowie die vielen Bemühungen der Menschen alles zu ernten.

Gebet

Guter Gott, du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen. Jetzt im Herbst wird vieles davon geerntet:

Im Garten sind die Früchte reif:

Äpfel, Birnen Pflaumen.

Von den Feldern ist das Korn geerntet.

Die Trauben sind gepflügt.

Wir danken dir für die Gaben, die du uns gibst:

heute und alle Tage unseres Lebens

Amen.

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und des Sohn und der Heilige Geist.

Es wird auch hingewiesen auf die Andacht im Gotteslob, Nr. 788 Nr. 3